DEUTSCHE BAUZEITUNG DBZ
MIT DEN VIER BEILAGEN
KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG
WETTBEWERBE
STADT UND SIEDLUNG
BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT
64. JAHR 1930
29. MÄRZ
NR. 26
HERAUSGEBER PROFESSOR ERICH BLUNCK
SCHRIFTLEITER REG.-BAUMSTR. FRITZ EISELEN
BERLIN SW 48
ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

INFEKTIONSKRANKENHAUS, NORD-NORDOSTSEITE

Fassaden Terranova-Putz

KRANKENHAUS DER BARMHERZIGEN BRÜDER IN REGENSBURG

ARCHITEKT LANDESBAURAT
PROF. ALBERT BOSSLET, BDA, MÜNCHEN

SCHLUSS AUS NR. 25. MIT I. G. 32 ABBILDUNGEN

In Ergänzung der Außen- und Innenansichten und der Grundrisse des Hauptbaues, die wir in Nr. 25 veröffentlicht haben, sollen hier noch neben wichtigen sanitären und anderen Einrichtungen des Männer-Krankenhauses Abbildungen vom Infektionskrankenhaus und vom Heiz- und Waschhaus gezeigt werden.

Das Infektionskrankenhaus enthält im Erdgeschoß zwei in sich vollständig geschlossene und getrennt zugängliche Abteilungen mit Bad, Abort, Teeküche und Stationszimmer. Jede dieser beiden Abteilungen umfaßt 8 Betten. Im ersten Obergeschoß befinden sich gleichfalls zwei getrennte Abteilungen für 8—10 Betten. Insgesamt kann das Infektionshaus 32—36 Kranke aufnehmen. Das Dach des Infektionshauses ist als Terrasse mit Liegehallen ausgebildet (Abb. 18—20, S. 202). Man erkennt, daß hier das flache Dach, sachlich aus den Anforderungen heraus entstanden, einen guten harmonischen Abschluß des Gebäudes darstellt. Die Aufbaulinie ist modern, ohne etwas Gesuchtes zu haben.

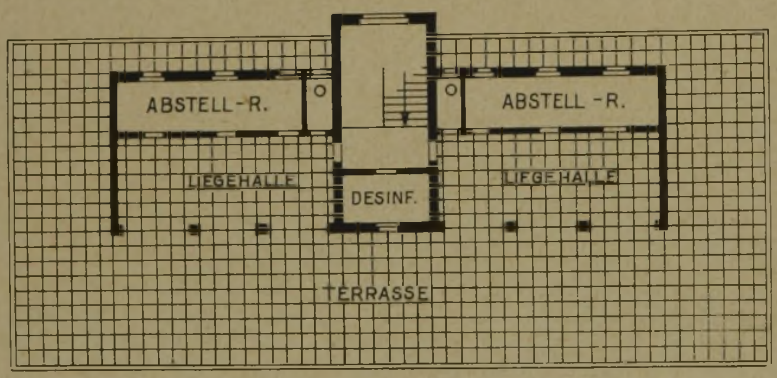
Vom Heizhaus ist nur zu sagen, daß außer den Heizungsanlagen mit Kohlen- und Werkstatträumen im Erdgeschoß die Waschküche mit Desinfektionsanlage, Wäschetrockenraum, Mangel- und Bügelraum, Wäscheausgabe und Nähzimmer untergebracht sind. Das Obergeschoß enthält die Räume für das Bedienungspersonal sowie eine große, teilweise überdeckte Terrasse, die durch Aufzug mit der Wäscherei verbunden ist und das Trocknen der Wäsche auch bei Regenwetter im Freien gestattet (Abb. 21—23, S. 203).

Über die technische Durchbildung und Einrichtung kurz noch einige Angaben. Die Gebäude wurden in Ziegelmauerwerk hergestellt, das einen gelblichen Terranovaverputz erhielt. Die Dächer

17

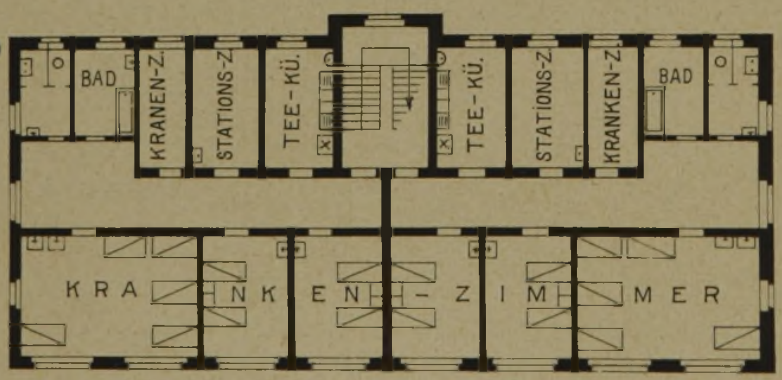
INFEKTIONSKRANKENHAUS, SÜDSEITE

18



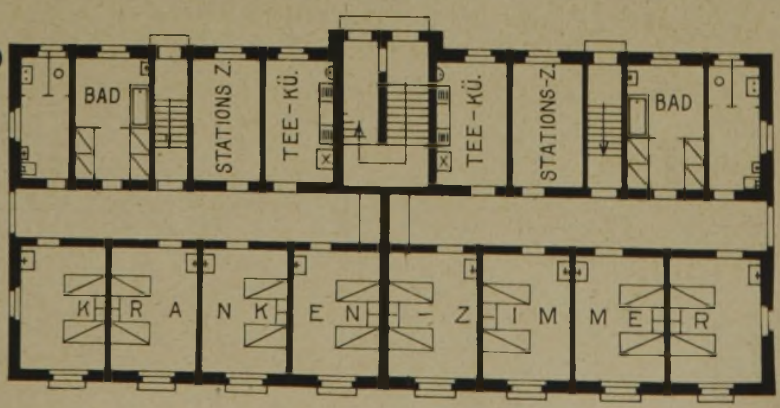
INFEKTIONSKRANKENHAUS
GRUNDRISS VOM DACHGESCHOSS

19



GRUNDRISS VOM OBERGESCHOSS

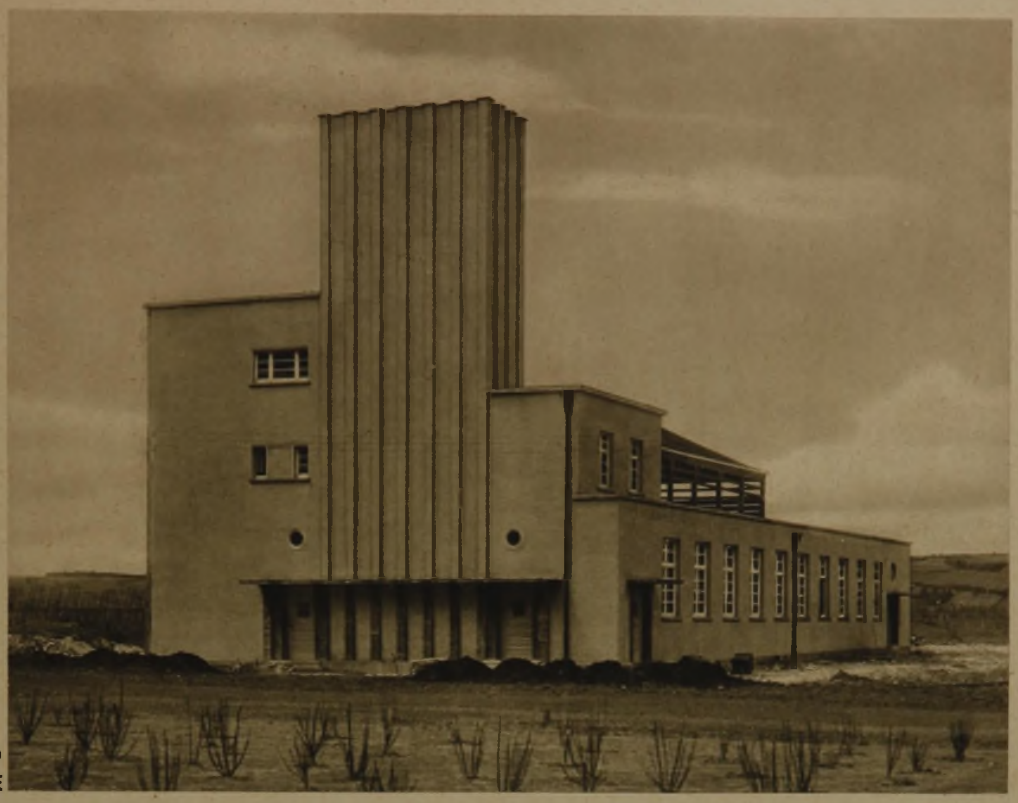
20



GRUNDRISS VOM ERDGESCHOSS
1 : 333

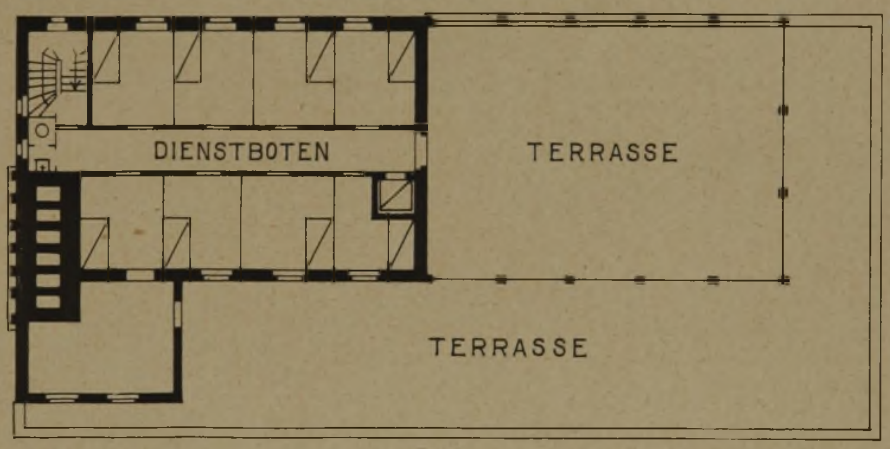
KRANKENHAUS
DER BARMHERZIGEN BRÜDER
IN REGENSBURG

21



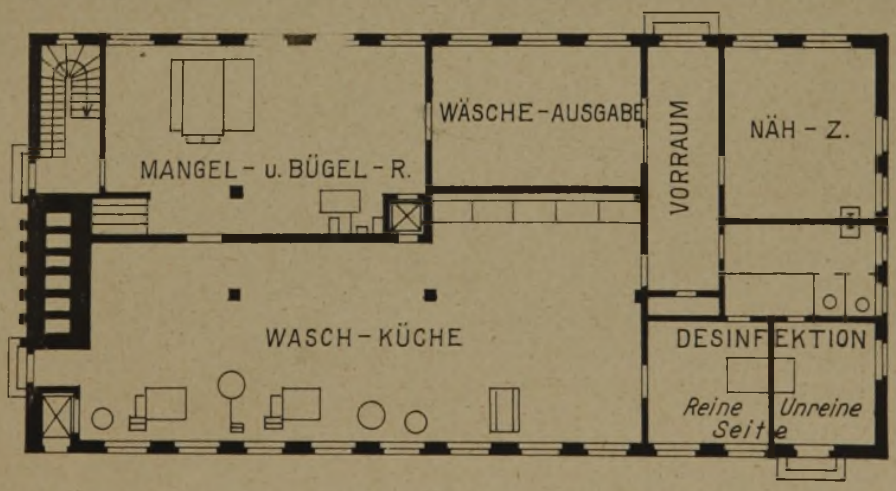
HEIZHAUS UND WÄSCHEREIANLAGE

22



GRUNDRISS VOM ERD- UND DACHGESCHOSS 1 : 266

23



ARCHITEKT LANDESBAURAT PROF. ALBERT BOSSLET, BDA MÜNCHEN

sind mit Schiefer gedeckt. Maueranschlüsse, Abfallrohre, Rinnen usw. bestehen aus Kupfer, 0,7 mm stark. Alle Krankenzimmer sind mit Rolläden versehen. Die Decken und alle Tragglieder des Baues wie Balken, Stürze, Stützen usw. wurden aus Eisenbeton hergestellt. Das System „Lerag" kam für die Hohlsteindecken zur Anwendung, da es bei großer Gewichtsverminderung gegenüber den reinen Eisenbetondecken auch wärme- und schalltechnisch günstige Eigenschaften besitzt. Zur Vermeidung von Biegungs- und Dehnungsspannungen, die zum Auseinanderreißen der Bauteile führen, wurden Dehnungs- und Schwindfugen angeordnet. Um eine Schallisolierung bei Umfassungs- und Tragmauern zu erreichen, ist eine mehrfache senkrechte Isolierung durch elastische Zwischenlagen von „Asphalt-

24

RÖNTGEN-DIAGNOSTIK

25

HYDROTHERAPIE

26

BADERAUM

27

STERILISATION

28

TRANSFORMATORENRAUM

29

ELEKTR. LICHT- U. ZELLENBAD

EINRICHTUNGEN IM MÄNNERKRANKENHAUS

korsil" (spezialimprägnierte Reinkorkplatten mit beiderseitigem Asphalt-Filzbelag) angewandt worden. Damit nicht Tritt- und Fahrgeräusche nach unten durch die Decken abstrahlen, wurde auf die Betondecken eine 2 cm starke Isolierung „Antiphon", eine polsterartige und doch tragfähige, isolierende Naturkorkkonstruktion verlegt, auf die ein Sandausgleich aufgebracht und darauf ein etwa 3 cm starker Diara-Estrich verlegt wurde.

Die Wärme- und Feuchtigkeitsisolierung der Terrassen über bewohnten Räumen erfolgte durch asphaltierte Korkplatten, 3 cm stark, darüber eine Westalinisolierung, die an Maueranschlüssen 40 cm hochgezogen wurde und selbst wieder durch eine Lage teerfreier Dachpappe und einen Zementestrich geschützt war, auf dem dann Steinzeugplatten, 15 × 15 cm groß, verlegt wurden.

Der Fußbodenbelag ist durchweg in den Zimmern und Gängen des Krankenhauses Linoleum. Als Wand- und Deckenanstrich fand in ausgedehntem Maße die abwaschbare Tapete (Salubra) Verwendung. An Stelle von Wandplatten hinter Wasch-

KRANKENHAUS DER BARMHERZIGEN BRÜDER IN REGENSBURG

30

OPERATIONSSAAL II

31

EINRICHTUNGEN IM MÄNNERKRANKENHAUS

WASCHKÜCHE

32

BÜGELRAUM

ARCHITEKT LANDESBAURAT PROF. ALBERT BOSSLET, BDA MÜNCHEN

tischen, in Teeküchen und Behandlungsräumen ist in größerem Ausmaß der Hartglasuranstrich „Honsalin“ angewandt worden. Die Türdrücker bestehen aus Weißmetall, ebenso die Handleisten der Treppengeländer. Alle Türen sind mit Schonern versehen. Zum weiteren Schutze der Türen und Türrahmen sind bei der chirurgischen Abteilung Weißmetalleckenschoner nach besonderem Entwurf angebracht.

In den Abbildungen 24—32, S. 204 und 205, sind nur ein kleiner Teil der medizinischen, hygienischen und sonstigen Einrichtungen wiedergegeben. Es sei hierbei hervorgehoben, daß insgesamt 400 sanitäre Apparate eingebaut wurden.

Die Lichtrufanlage zum Zwecke einer lautlosen Abwicklung ist insofern interessant, als der herbeigerufene Wachthabende hören kann, ob noch ein anderer Patient ruft. Im Korridor flammt über der betreffenden Zimmertür eine rote Signallampe auf und wird vom Pflegepersonal auf dem Korridor gesehen. Außerdem ertönt gleichzeitig in der Teeküche ein Klopfer. Beim Betreten des Patientenzimmers wird das Rufzeichen ausgeschaltet, aber mittels eines Steckschlüssels kann der Pfleger im Patientenzimmer einen Klopfer einschalten, der periodisch ertönt, wenn ein anderer Patient sich meldet.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß das Frauen-Krankenhaus, ein Bau von gleicher Ausdehnung wie das Männer-Krankenhaus, sich zur Zeit im Bau befindet, desgl. das Ärzte-Doppelwohnhaus. —

ZWEI HOLZBAUTEN

HAUS DR. MED. G. IN WALDENBURG-WEISSTEIN
WALDHAUS BAHNHOF KÖNIGSFORST BEI KÖLN

MIT 6 ABBILDUNGEN

Das in den Abbildungen 1 bis 4 dargestellte Wohnhaus ist ein Holzbau auf massivem Sockelgeschoß. Es enthält im Sockel eine kleine Wohnung für den Chauffeur, eine Autogarage, Wasch- und sonstige Kellerräume, im Erdgeschoß Sprech- und Wartezimmer des Arztes, Herren- und Eßzimmer nebst anschließender Veranda, ferner Küche und Abort; im ausgebauten Dachgeschoß liegen die Schlafräume mit Bade- und Waschraum, ferner ein Wohnzimmer und ein Fremdenzimmer (Abb. 1 u. 2, unten).

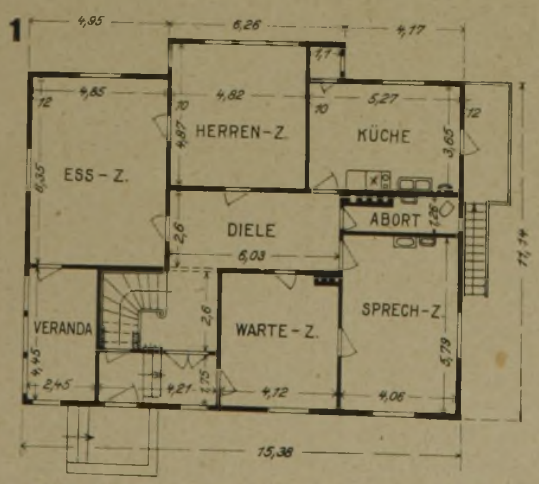
Dem sehr beengten Grundstück stand ein verhältnismäßig großer Raumbedarf gegenüber. Bei der Bauart war auf die Gefährdung durch den Bergbau Rücksicht zu nehmen. Der Bauherr verlangte reichliche Raumabmessungen, eine gute Innenausstattung bei sparsamster Verwendung der zur Verfügung stehenden Baumittel und im Interesse seiner Praxis die bezugsfertige Ausführung ohne gesundheitliche Nachteile innerhalb eines halben Jahres.

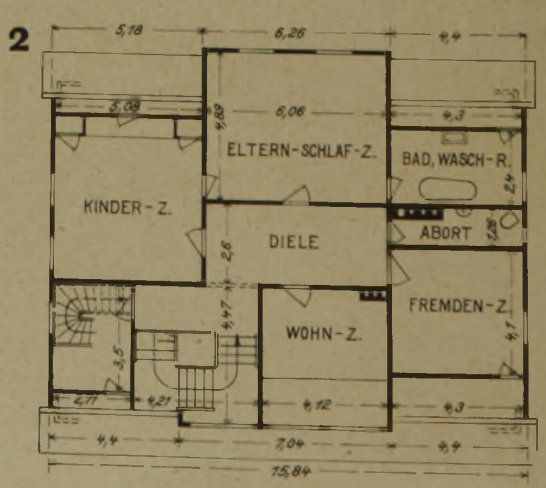
Diese Forderungen waren nur mittels eines Holzbaues gediegenster Ausführung zu erfüllen; gegenüber einem massiven Bau führt die geringe Stärke der Außen- und Innenwände bei gleich großen Wohnflächen zu einer nicht unerheblichen Ersparnis an unbebautem Raum, ferner zu geringen Mauerstärken im massiven Sockelgeschoß und entsprechend leichteren Fundamenten. Nach erfolgtem Abbund auf der Werkstatt geht die Montage sehr schnell vonstatten.

Der Holzbau wurde nach den „Gütevorschriften für Holzhäuser“ — Din. 1990 — von der Firma Christoph & Unmack A.-G. in Niesky, die über langjährige Erfahrungen auf diesem Spezialgebiete verfügt, nach dem System der auch in Amerika üblichen ortsfesten Ständerbauweise mit äußerer und innerer Verschalung und Torfplatteneinlage ausgeführt. Für den Innenausbau sind teils feuerhemmende C. & U.-Bauplatten in verschiedenartiger Aufteilung und mit Leistenüberdeckung verwandt worden, teils schmale, fein gehobelte Bretter aus Oregon-Pine- oder Fichte, teils Sperrholzplatten. Die Wandbehandlung geht aus der Abb. 4 hervor. Die Herdwand ist ½-Stein stark massiv ausgeführt und mit weißen Fließen verkleidet. Die Wände zwischen Sprechzimmer, Küche und den anstoßenden Räumen sind einschließlich der Türen gegen Schall isoliert.

Das Treppenhaus ist so gelegt, daß bei Verkauf des Hauses aus Erd- und Obergeschoß zwei abgeschlossene Wohnungen hergestellt werden können *).

*) Aus den Wünschen des Bauherrn ist die besondere Art der Grundrißdisposition zu erklären. — In Nr. 44 vom 1. Juni 1929 veröffentlichten wir eine vorbildliche Grundrißlösung für ein Einfamilienhaus, wobei auch die Lage der Treppe die getrennte Benutzung der 2 Etagen zuließ. — Die Schriftltg.





1 : 250

GRUNDRISSE VOM ERD- U. OBERGESCHOSS DES HAUSES DR. MED. G. IN WALDENBURG-WEISSTEIN
ARCHITEKT DR.-ING. FRANCKE, WALDENBURG I. SCHL.

3

AUSSENANSICHT. HAUS DR. MED. G.

AUSSENWÄNDE: DUNKELBRAUN LASIERT UND LACKIERT
HOHLKEHLEN: ORANGE UND GELB
FENSTER: WEISS
FENSTERLÄDEN: GRAUBLAU
SOCKEL: SILBERGRAUER HERMSDORFER SANDSTEIN

4

HERRENZIMMER. HAUS DR. MED. G.

WÄNDE UND DECKEN: ABACHI-SPERRHOLZPLATTEN, LICHTBRAUN GEBEIZT UND MATTIERT
TÜR: KIEFERN, BRAUN LASIERT

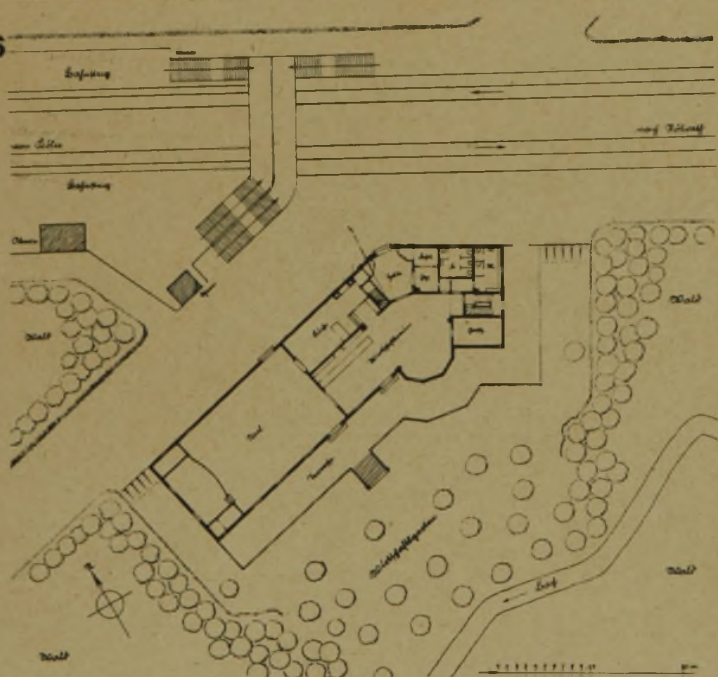
ARCHITEKT DR.-ING. FRANCKE, WALDENBURG I. SCHL.

Aus Gründen der Kostenersparnis und der Solidität des Aufbaues sind sämtliche Trennwände übereinandergesetzt. Auch sind aus demselben Grunde alle Leitungen in den übereinanderliegenden Aborten zusammengefaßt. Das Haus ist mit Zentralheizung und Warmwasserbereitung ausgestattet. Bei rd. 330 qm Wohnfläche im Erd- und Obergeschoß und rd. 590 qm gesamter Nutzfläche in allen Geschossen kostet der Kubikmeter umbauten Raumes in vollständig fertiger Ausführung 37,50 RM., einschließlich der Kosten für grubensichere Fundierung und Verankerung des Sockelgeschosses. Vom ersten Spatenstich Mitte Juli 1929 bis zur Vollendung des Baues sind nur 4½ Monate vergangen: der Bauherr konnte bereits Ende November 1929 einziehen.

Dr.-Ing. Francke.

5

6



WALDHAUS
BAHNHOF KÖNIGSFORST
BEI KÖLN

ENTWURF
HOCHBAUDEZERNAT DER REICHSBAHN-DIREKTION ELBERFELD

Der zweite Holzbau ist das Waldhaus Bahnhof Königsforst bei Köln. Zur Hebung des Ausflugverkehrs und zur weiteren Erschließung dieses Forstes hat die Reichsbahn den Haltepunkt Königsforst angelegt und hierbei ein Gebäude errichtet, das neben Abfertigungszwecken der Unterbringung der zahlreichen Ausflügler dient.

Wegen der Knappheit der Baumittel und der Bauzeit wurde eine bewährte Holzbauweise gewählt, die das Gebäude sich günstig seiner Umgebung einfügen läßt. Eine lebhafte Farbengebung des Äußeren bringt die erwünschte freundliche Note in das ernste Grün der Kiefernwaldungen. Die Grundrißgestaltung ist auf die Bewältigung eines starken Ausflugsverkehrs, zugleich auch auf die Bedürfnisse behaglichen Verweilens zugeschnitten. Von den nach der Gartenseite gelegenen Gasträumen aus vermittelt eine Terrasse den Übergang in den mit Kiefern bestandenen großen Wirtschaftsgarten, der in eine Waldlichtung überleitet. Der geringe Umfang der Abfertigungsräume für den eigentlichen Reiseverkehr ist durch den Umstand bedingt, daß ein erheblicher Teil der Ausflügler auf Rückfahrkarten fährt, so daß größere Abfertigungsräume sich erübrigen.

Die Entwurfsbearbeitung erfolgte im Hochbaudezernat der Reichsbahndirektion Elberfeld, die Ausführung hatte die Firma „Kölner Holzbauwerke", Köln, die den schlüsselfertigen Bau in etwa 5 Monaten herstellte.

VERLAG: DEUTSCHE BAUZEITUNG G. M. B. H., BERLIN
FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: FRITZ EISELEN, BERLIN
DRUCK: W. BÜXENSTEIN, BERLIN SW 48